

würden dasselbe in ganz derselben Weise fortgeführt werden wie früher; die Ehrenbezeichnung seitens des Hebräer Abbas werde ebensowenig neuerliche Verhandlungen zwischen England und der Türkei in der ägyptischen Frage überführen.

Deutschland.

Berlin, 12. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Sonntag Nachmittag eine Spazierfahrt und sahen sodann die beiden ältesten Söhne des Prinzen Albrecht, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, als Gäste bei sich zur Mittagstafel. Nachdem dieselbe aufgehoben war, begab sich der Kaiser mit den beiden Prinzen nach dem königl. Opernhause und wohnte dort mit denselben der Oper „Die Afrkanerin“ bis zum Schlusse bei. Auch gestern Vormittag hatten beide Majestäten eine Spazierfahrt unternommen. Von dieser zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Civil-Kabinetts Wittl. Geh. Rath Dr. von Lucanus und nahm darauf Vortrag mehrerer Kabinettschefs entgegen. Am Nachmittag war Prinz Friedrich Leopold zur Frühstücksstafel geladen.

(Der Kaiser) ließ über die eventuellen Vorkommnisse und Rettungsvorkehrungen in den durch Hochwasser gefährdeten Gegenden Berichte einfordern. Die Bezirksämter, die Armen-Commissare und die freiwilligen Privat-Organisationsstellen sollen schon jetzt Bedacht auf eine eventuelle Hochwasser-gefahr nehmen. Die Offiziere sollen schon jetzt Abregeln in Erwägung ziehen, welcher Art das Verhalten der Truppen beim Eingreifen in den Stunden der Noth zu sein hat.

(Der neue Erzbischof von Osnabrück, v. Stablenowski) ist zur Ableistung des Holograats in Berlin eingetroffen. Wie aus einer Zusammenstellung der „Nord. Allg. Ztg.“ ersichtlich wird, ist Herr v. Stablenowski der erste preussische Bischof, der seit 1866 durch den König vereidigt wird. Seine Vorgänger waren — felsamer Weise — Erzbischof Reichard von Köln und Erzbischof Lechowski von Gnesen Posen!

(Herr v. Rauchhaupt) kommt doch! Das er sich vom parlamentarischen Leben zurückziehen beabsichtige, ist der „Kreuzztg.“ zufolge „durchaus unzutreffend“.

(Eröffnung des Landtags.) Der Minister des Innern macht bekannt, daß die Eröffnung des auf den 14. d. einberufenen Landtages an diesem Tage mittags 12 Uhr im Weissen Saale des königl. Schlosses in Berlin erfolgen wird. Zuvor wird Gottesdienst um 11 Uhr im Dome und um 11 1/2 Uhr in der St. Hedwigskirche stattfinden.

(Der Reichstag) hat am Dienstag um zwei Uhr nachmittags seine Arbeiten wieder aufgenommen. Auf der Tagesordnung stehen erste Sitzung nach den Ferien steht die zweite Beratung der Staatsabschnitte: Reichstag mit dem zum neunten Male eingebrachten freisinnigen Miethenantrag, Reichsanwalt und Reichsamt des Innern.

(Der Trunkstrafgesetzentwurf) begegnet nach einem Telegramm der „Rhein. Neuesten Nachrichten“ am Berlin im Plenum des Bundesraths neuen Schwierigkeiten, obgleich er in den Ausschüssen bereits wesentlich abgemindert worden ist.

(Auswanderungsgesetz.) Ueber ein Gesetz zur Regelung des Auswanderungswesens wird unter den Regierungen lebhaft verhandelt. Man sieht sich dabei namentlich auf Gutachten einzelner Personen wie Wehörden, die auf dem Gebiete des Auswanderungswesens Erfahrungen gesammelt haben. Als Vertreter Hamburgs nimmt Herr C. Ferd. Leitzig an den Verhandlungen Theil.

(Dem Reichstage) ist in Verfolg des Reichstagsbeschlusses vom 6. März 1891 eine Uebersicht der Ausnahmestatuistik zur Förderung der Kohlenausfuhr nach dem Stande vom 1. Sept. v. J. zugegangen.

(Die Versetzungsprüfung von Unterrichts-Obersecunda.) Von dem Director des Berliner Realgymnasiums, Herrn Th. Bach, erhält die L. G. bezüglich der Ausführungen, welche derselbe als Referent in der letzten Sitzung des Realgymnasiums-Bereichs über die in Aussicht genommene Versetzungsprüfung von Unterrichts-Obersecunda gemacht hat, nachstehende Zuschrift. Herr Director Bach schreibt uns: „Es ist mir nicht eingelefen, betreffend der Einführung einer Versetzungsprüfung von Unterrichts-Obersecunda eine besondere „Aufklärung“ geben zu wollen, wie ich in verschiedenen Blättern lese, sondern ich habe nur mit und meinen Zuhörern die geplante Einführung jener Prüfung aus den Protokollen der Dezemberconferenzen so zu erklären versucht. Ich habe es aber fernher als notwendig hingestellt, daß die Einrichtung und Ordnung dieser Prüfung, bevor sie Geltung gewinnt, den Provinzialschulcollegien, wie auch den Lehrerkollegien zur Begutachtung vorgelegt werde, auf das all- verhältet werde, was schädlich in das organische wissenschaftliche Leben und Arbeiten der Schule ein-

greifen könne. Ich habe mich aber auch dahin ausgesprochen, daß die Sache überhaupt nicht so tragisch zu nehmen sei, wie es von manchen Seiten gefehle; dazu führten mich meine mehrjährigen Erfahrungen, wie ich sie in den Prüfungen einer höheren Bürgerschule gemacht. Wird die Prüfung richtig gestaltet und gehandhabt, so ist nicht zu befürchten, daß der „Militarismus“ sich in das Schulleben einbringe.“ In jedem Falle geschieht das durch Einführung dieser Prüfung nicht mehr, als bisher durch die Vorschriften für Ertheilung des Berechtigungscheines zum einjährigen Dienst und durch das gesammte staatliche Berechtigungsverfahren, was nun leider einmal an die Erreichung bestimmter Klassen und Prüfungsjahre geknüpft ist. Im Vergleich zu der Wichtigkeit, welche die in den Dezemberconferenzen eingeleitete Reform und die „neuen Lehrlänge“ für das höhere Schulwesen haben, kommt nach meiner Meinung die Bedeutung dieser Zwischenprüfung kaum in Betracht.“ Die letzten Bemerkungen beziehen sich auf eine Zuschrift, welche Herr Dr. C. Garbit am 9. d. an die Redaction der „Nat. Ztg.“ gerichtet hat und in der mit Bezug auf die vorgeschlagene Annahme, daß die Prüfung zur Gewinnung und Erhaltung eines tüchtigen Offizierskorps beitragen solle, gesagt war, daß durch diese Prüfung „zum ersten Male in Deutschland der Militarismus in einen wichtigen Theil des Volkslebens mit Gewalt hineingedrängt wird, mit dem er der Natur der Sache nach nichts zu thun hat.“

(Ueber das neue Volksschulgesetz) und den neuen Cultusminister hat die „Kreuzztg.“ einige sehr interessante „Gedanken.“ Sie hält es für „wohl möglich“, daß zwischen ihr und dem Grafen Jellisch manchmal erhebliche Meinungsverschiedenheiten eintreten könnten; das Schulgesetz aber — das sieht man schon — giebt dazu keinen Anlaß. Denn, schreibt sie, die Signatur des Gesetzentwurfs ist eine loyale, gewissenhafte und folgerichtige Ausführung der allgemeinen Vorschriften der Verfassung. In Durchführung des Communalprinzips sollen die Behörden, welche die Aufsicht über die Gemeindeverwaltung führen, auch diejenige über die äussere Gemeindeverwaltung erhalten, also in den Kreisen und Städten der Regierungspräsidenten — unter Befehl der besonderen Regierungschultheilung als einer „Hilfsbehörde der Einseitigkeit“ — in den Landkreisen der Landrath als Vorsitzender des Kreisamtschulraths. Abweichend von dem früheren Entwurf enthält der jetzige auch Vorschriften über die Ertheilung von Privatunterricht, die Errichtung von Privatschulen, sowie über die Vorbildung der Lehrer in Präparandenanstalten und Seminarien. Für die Lehrerbildung ist ein „Minimalgrundgehalt“ vorgehoben. Die „Kreuzztg.“ — hört! hört! — bittet um ruhige und sachliche Erwägung des Entwurfs ohne vorgefasste Meinungen!

(Aus die Stellung der Agrarier zu dem neuen Steuerentwurf) wirft ein interessantes Licht eine Bekanntmachung, welche der Vorsitzende der Steuerveranlagungskommission, Landrath Thon, in „Sollat“ unter dem 7. Januar veröffentlicht hat. In der Bekanntmachung heisst es, daß der Landrath gegungen gewesen sei, einen großen Theil der bisher eingegangenen Steuererklärungen zurückzugeben, „theils weil das Einkommen aus Grundbesitz ungewöhnlich viel zu niedrig angegeben und der Gelbwerth der im Haushalt verbrauchten Wirtschaftszugnisse garnicht berücksichtigt war, theils weil man es unterlassen hatte, Einkommen aus Kapitalvermögen, welches notorisch vorhanden ist, anzugeben, oder weil man die Angabe in nicht zutreffender Weise gemacht hatte. Wenn z. B., wie das leider geschieht, das Einkommen aus sehr gutem, ertragreichen Ackerlande zum 1/3fachen Betrage des Grundbesitzvertrages eingeschätzt ist und wenn Kapitalvermögen da, wo es thatsächlich vorhanden, ganz verheimlicht wird, so muß es dem öffentlichen Urtheil überlassen bleiben, eine derartige Einschätzung mit dem richtigen Ausbruch zu bezeichnen.“

(Aus dem Sozialienlager.) Zur Warnung vor weiteren Streiks sieht sich der sozialdemokratische „Vorwärts“ veranlaßt. Die Streiks der Buchdrucker, Weisgerber, Handschuhmacher und Brauer, welche im Gange seien, erforderten Summen, welche es notwendig machen, darauf hinzuwirken, daß etwa in einzelnen Berufen projectirte Lohnbewegungen für die nächste Zeit keine Aussicht auf den Sieg haben, sofern dazu die finanzielle Unterstützungskraft der beruflichen Arbeiter in besonderem Maße in Rechnung gezogen werden müßte. Die Arbeiterschaft muß jetzt schon allwöchentlich große Summen für die streikenden Arbeiter der oben erwähnten Gewerbe aufbringen, trotz des spottschlechten Geschäftsganges, der für sie selbst Einkommens-Verminderung zur Folge hat; mehr zu thun, ist sie vor der Hand, soweit sich das überblicken läßt, außer Stande. — Ueber die sozialistische Presse giebt der „Vorwärts“ vierteljährlich eine Uebersicht. Aus der Uebersicht vom 9. Januar entnehmen wir, daß im Vergleich zu April des Vorjahres die Zahl der politischen Organe der Partei

jetzt 71 beträgt statt damals 69. Die Zahl der täglich erscheinenden Blätter darunter beträgt unverändert 57. Neue sozialdemokratische Organe erschienen seitdem in Augsburg, Dessau, Eisenach, Schmalkalden und Raunheim; dagegen haben sozialdemokratische Organe zu erscheinen aufgehört in Röhren, Riesa, Stendal und zwei in Dresden. Es erscheint jetzt auch ein polnisches sozialdemokratisches Organ in Berlin. Die Zahl der Blätter sozialdemokratischer Gewerkschaften beträgt 52 statt früher 53. — (Colonialpolitik.) Die Wirkung von

ausschändlichen Bewegungen in Deutsch-Ostafrika scheint sich nicht zu beruhigen. Der Gouverneur Frettere von Soden hat, der „Post“ zufolge, am Sonnabend nach Berlin telegraphirt, daß an der Küste alles ruhig sei, nachdem, wie berichtet, am Tage vorher ein Telegramm von ihm eingelaufen war, welches eine so wichtige Sache, wie den Ausbruch von Unruhen, nicht erwähnte. — Dem gegenüber wird jetzt dem „Frankf. Journ.“ aus Zanga geschrieben, daß Bezirkshauptmann Krenzer am 14. December v. J. ausschändliche Vorgänge, welche die Straße nach dem Klumanscharo versperren, besiegte und ihre Lager verbrannte. Von den Schutztruppen wurde hierbei 1 Mann verwundet, 1 getödtet. — Das Major v. Wischmann im englische Dienste zu treten beabsichtigt, wird vom ihm selbst für völlig unbegründet erklärt. Ebenfalls vor Juni denkt der Major, dessen Genesung stetig fortschreitet, von Cairo nach Darfina zurückzukehren.

Provinz und Umgebung.

R. Halle a. S., den 11. Januar. Kürzlich berichtete ich Ihnen, daß der bekannte Augenarzt Herr Geheimrath Medicinalrath Professor Dr. Graefe das Amt eines Vorstehers der hiesigen königl. Augenklinik niedergelegt hat — heute kann ich Ihnen mittheilen, daß Onanier seine Zeit der von ihm geschaffenen Privatklinik in der Schwefelstraße und deren Kranken fernhin voll und ganz widmen und uns so erhalten bleiben wird. Ueber den Nachfolger des Herrn Professor Dr. Graefe für die königl. Augenklinik ist noch keinerlei Verfügung getroffen. Geleitet wird sie jetzt von dem langjährigen ersten Assistenten Herr Professor Dr. Lang. — Das 8 Jahre alte Töchterchen des Posamentiers König hier wurde auf dem Wege von der Schule nach Hause an einer sehr freicommenden Stelle der oberen Königstraße von einem Schnell fahrenden Gespür erfasst und überfahren. Der Huftritt eines Pferdes brachte dem armen Kinde eine so schwere Verletzung bei, daß es nach einigen Stunden verstarb. — Oetern wurde eine 17 jährige Arbeiterin dabei abgefaßt, wie sie einem kleinen Kinde, das etwas holen sollte, das Geld aus der Hand riß und damit enteilte. Auf das Vergehen des Kindes aufmerksam gemacht, liefen Personen der Diebin nach, holten sie ein und übergaben sie der Polizei.

Wie der Hall. Ztg. aus Erfurt geschrieben wird, dürfte der letzte hervorragende Punkt der ehemaligen Stadtbauverwaltung, die „hohe Batterie“, in wenigen Wochen ebenfalls verschwunden sein. Erbaut im Jahre 1866 von dem Hauptmann von Wang gegen die aufrührerischen Erfurter zu Hilfe gekommenen französischen Truppen, diente sie dem Schutze des durch ihrem Ballkörper fahrenden August-Thores, seit 1870 aber bedrte sie, erheblich verfallt, mit der vorgelagerten „Oberkammer Schanze“, den Bahnhofs. Jetzt fällt sie ein Opfer des Bahnhofsbaues. Der größere Theil der gewaltigen Erdmassen ist zur Aufschüttung des neuen Oberbahnhofs bereits verwendet, die bombensicheren Kasematten sind abgetragen und im nächsten Sommer schon wird an Stelle des ehemaligen Augustthores die Unterführung der Bahnhofsstraße und die Brücke über den Fußgänger in der Verlängerung der Bahnhofsstraße den direkten Verkehr aus der Mitte der Stadt nach den südlichen neuen Stadtteilen vermitteln. — Ein seit langen Jahren hier lebender, anscheinend in den ärmlichen Verhältnissen sich befindender und kaum sein Leben nothdürftig fristender ehemaliger Gutspächter verzog vor wenigen Monaten nach Weimar, woselbst er jetzt verstorben ist. Wie überaus wertvoll die entsetzten Verwandten, die seine Erben wurden, als in dem Secretär, in der Kommode u. s. w. Werthpapiere, zum Theil recht gute Eisenbahnactien, im Kapitalwerthe von 4—500000 M. sich vorfanden.

1. Aus Saalfeld, 6. Januar, wird der S. Ztg. geschrieben: Im Concurs der hiesigen Vereinsbank hat sich jetzt ein Fehlbetrag von ca. 480000 M. herausgestellt. Der Betrug, das Concursverfahren aufzuheben, ist wie schon mitgetheilt, gescheitert. Die Mitglieder sehen mit berechtigtem Bangen der Zukunft entgegen. Auch die Gläubiger dürften Verluste erleiden. Bei den Schwierigkeiten der Regelung der Geschäfte dürfte der Concurs eine Reihe von Jahren dauern, sodas unter Umständen ein nicht unbedeutender Zinsverlust in Aussicht steht, falls man nicht mit einem entsprechen-

Ballstoffe, Ballroben, Abend-Mäntel

jeder Art empfiehlt billigst

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.



Montag den 18. d. M. steht ein großer **Nirchl. Verein des Neumarkts.**

Nordenner und Dänischer Arbeitspferde

bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl.

Eine Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, 2 Kellerkammern und allem Zubehör, mit Wasserleitung, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Steinstrasse 4.
 Drei Wohnungen sind zu vermieten.
Mühlberg 10.
 Dasselbst sind auch Schlafstellen zu beziehen.
 Ein Bogis, passend für eine alleinstehende Frau oder ein paar einzelne Leute, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Eberbreitstraße 14.
 Die von Herrn Dr. Hüflein bewohnten 11. Etagen in den Häusern Weichenfelder Str. 3 und 4 sind zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
 Näheres im Comtoir des Vorschuss-Vereins.

Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G.

mit unbeschränkter Haftpflicht.
 Die Zinsen für Spareinlagen werden vom 2. bis 15. Januar 1892 in den Stunden von 9—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags gezahlt.
 Nach dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapital zugeschrieben.
 Merseburg, den 29. Dezember 1891.

Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G. m. n. S.

J. Richter. F. G. Dürr. E. Hartung.
Presskohlensteine und Brikets
 liefere auf Bestellung jeden Posten frei Haus
F. W. Tänzer.

Für Magenleidende.
Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen.
 bewährt und von hohem Werthe bei Appetitlosigkeit, schmerzhaftem Verdauungs-Ragen u. Magenweh. Zu haben in Pack à 25 Pf. bei **Otto Classe, Schmalkstr. 26. F. W. Tänzer, Neumarkt**

Alle Sorten Därme
 zum Hausfleisch empfohlen
Karl Winkler, Schloßhof.
 Auch stehen daselbst 4 fette Schweine zum Verkauf

Gerner Kleiderstoffe.
 Empfehle Trauer- u. Austrauerstoffe, sowie farbige Stoffe, Damenuetze, Halbtuche und Ballstoffe zu billigen Preisen.
Bertha Neumann, Globistorer Straße 2, 1. Etage.

Nothe Kreuzgasse à 3 Mark, Pflanzung den 14. d. M., bei **Bruno Hofmann, Markt 28.**

Heute Mittwoch **frische Würst.**
O. Vergerner, große Strikstraße 7.

Germanische Fischhandlung.
 Frisch Schellfisch, Zander, Cablian, grüne Keringe, Verschiedene Räucherwaaren, Gemüse- und Fisch-Conserven, Apfelsinen, Citronen.
W. Kröhmer, Südlänge à Riffe 90 Pf.
 empfiehlt
Ähnliche Zähne, Plomben, Operationen.
Weigand, Markt 4,
 Ehema'liger Hauptpraktikant der chirurgischen Universitäts-Vollst. zu Göttingen.
 Frisch geschossene
Hasen
 treffen heute ein und empfiehlt
E. Wolff.

Pa. Lügendorfer Presskohlensteine
 empfiehlt zu billigen Preisen
Aug. Penschel, Leichstraße.

R. Schmidt, Seitenbeutel 2,
 empfiehlt alle Sorten **Schuh- und Stiefelwaaren.**
 Beschlüssen nach Wunsch.

Theater in Merseburg. (Reichskrone)
 Direction: Otto Denker aus Weichenfeld.
 Unter Mitwirkung des Trompeten-corps des Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12 unter Leitung seines Stadstrompeters Herrn Stuger.
 Donnerstag den 14. Januar 1892.
 Entschuldigender, glänzender Erfolg!
 Nur einmalige Aufführung.

Adam und Eva.
 Neue Operette. Gesangsstücke in 4 Akten von Jacobson und Epp.
 Mit außerordentlichem, durchschlagendem Erfolge in Berlin über 100 Mal, in Leipzig, Dresden, Hamburg etc. aufgeführt.

Eisconcert auf der Mühlwiese heute Mittwoch Nachmittag.
R. Sternberg.

Restauration Siensch.
 Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**
 Abend Brot und frische Würst.

J. Kämmer's Restauration.
 Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**

Schöneberg's Restauration.
 Mittwoch Abend **Salzkochen**
u. Merseburger Schloßbräu.

J. Hoffmann's Restaurant.
 Heute Mittwoch **Schlachtfest.**

Humbold's Restauration.
 Heute Mittwoch **Schlachtfest.**

Versammlung Mittwoch den 13. Januar, abends 8 Uhr, im Ospitalgarten, Vortrag des Herrn Haupt über „das deutsche Evangel. Ki. Schulb.“ Rechnungsbericht über die Weihnachtsfeierung. Vorschläge des Vorstehenden zur Förderung der kirchlichen Vereins.
 Beihilfsliste aller Vereinsmitglieder ist dringend erwünscht.
 Der Vorstand. Teubert.

Generalversammlung der Sterbe- und Unterstützungskasse „Zur Eintracht“
 Sonntag den 17. Januar 1892, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Schützenhause.
 Tagesordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Bericht über die Verwaltung des Directoriums. 3) Wahl des Directoriums. Das Directorium.

Exallini Tivoli.

Mittwoch den 13. Januar 1892, abends 8 Uhr.
IV. Abonnements-Concert, ausgeführt vom Trompeten-corps des Thüring. Inf. Regiments. Nr. 12 unter persönlicher Leitung seines Stadstrompeters Herrn Stuger.
Killets sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Meyer, Schuhhofstraße, Geuey (Frma: A. Biele), Burgstraße, Matto, Hofmarkt, Heine Schulte jun., u. Ritterstr.
 Ein u. b. vorzuziehen, toller, und tüchtiger Arbeiter mit guten Zeugnissen wird sogleich gesucht. Adressen mit Nachschrift der B. an die Post unter A. 219 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Stelle-Gesuch.
 Ein anständiges gebildetes Mädchen von auswärts sucht Stelle als **Verkäuferin.**
 Näheres zu erfragen
 an Strikstraße 7, 1. Et.

Von einer Deutschen Transport-Gesellschaft wird in Merseburg ein geeigneter **Vertreter**

besonders für einverleibliches Geschäft, zu engagiert gesucht. S. Werbungen, sub D. 160 befindet die An. Exp. u. Hagenstr. u. Gölper, A. G., in Köln. (H. 4393.)

Ein **Lehrling** sucht in Ottern **Louis Conrad, Schneidermstr., Köhlerdorf**

Ein **Lehrling** sucht in der Exped. d. Bl. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Lehrling** sucht in der Exped. d. Bl. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Lehrling** sucht in der Exped. d. Bl. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Lehrling** sucht in der Exped. d. Bl. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Lehrling** sucht in der Exped. d. Bl. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Lehrling** sucht in der Exped. d. Bl. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Lehrling** sucht in der Exped. d. Bl. zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Provinz und Umgegend.

In Heiligenstadt schlug am 6. d. nachmittags gegen 4 Uhr während eines heftigen Schneehabers der Blitz in den Thurm der evangelischen St. Martinikirche und zündete. Der Brand wurde aber bald bemerkt und konnte bewältigt werden, ehe er weiteren Umfang gewann.

Am 6. und 7. d. herrschte im Harz so starkes Schneetreiben, daß namentlich im Oberharz die weißen Wege verwirren und tiefe Schneehangens entstanden. Sogar die Harzbahn mußte am 6. abends auf der Strecke Übingenode-Lannar den Verkehr einstellen.

Am Freitag fand in dem Dite Bethau bei Annaburg die gerichtliche Section der Leiche des erschlagenen Auszüglers Müller statt. Der Sohn des Toten war, wie man der St. Sig. berichtet, aus dem Gerichtsfängnis zu Bettin dazu vorgeführt. Er bleibt dabei, nicht der Mörder des Vaters zu sein. Dennoch liegen schwerwiegende Verdachtsmomente vor, so daß der Mann wieder in die Haft zurückgebracht worden ist und zwar jetzt nach Vorgau. Es hat über die Abgabe des Auszuges an den Vater seit längerer Zeit Streit zwischen Vater und Sohn bestanden, der wiederholt zu gerichtlichen Verhandlungen führte. Selbst die Ehefrau des Getödteten hat sich dabei auf die Seite des Sohnes gestellt, wodurch der Zwiespalt noch größer geworden ist.

Aus Rangelshem bei Goslar wird nachträglich von folgendem betäubenden Unfall berichtet. Dasselbe hatte am Sonntag vor acht Tagen ein Brauhaus am Goslar am Turnerbad theilgenommen und eilte am späten Abend nach dem Bahnhof, um mit dem um 11 Uhr abgehenden Zuge nach Goslar zurückzufahren. Dieser Zug stand schon zur Abfahrt bereit, während eben ein anderer Zug eintraf. Trotz der Warnung der Beamten liefen die beiden Brauteute vor dem letzteren hindurch über das Gleis. Der Bräutigam kam auch noch glücklich hinüber, aber die Frau wurde von der Locomotive erfaßt und überfahren und schwer an einem Beine verletzt. Sie mußte nach ihrer Überführung nach Goslar sofort in das dortige Krankenhaus geschafft werden.

In Magdeburg ist wiederum durch den Leichtsinn, mit welchem von vielen Dienstmädchen die Fensterarbeiten vorgenommen werden, ein blühendes Messingfenster vernichtet worden. Am Sonntag Mittag vor nach der Hall. Ztg. in dem zweiten Stock des Hauses Breiteweg 239 ein Dienstmädchen damit beschäftigt, am Fenster eine Gardine zu befestigen oder sie zu ordnen. Das Mädchen legte, wie es dies trotz vieler Warnungen oft gethan hat, und wie es so viele thun, statt eine Leiter zu holen, ein Kissen in das geöffnete Fenster und trat darauf. Plötzlich rutschte das Kissen und das Mädchen stürzte mit glühendem Eisfenster auf das Asphalttrottoir der Straße betrad nicht vor die Füße zweier vorübergehender junger Leute, wo es nach einigen Zuckungen todt liegen blieb.

In Randa bei Altenburg erschloß sich aus unbekannter Veranlassung der Eisenbahnbesitzer Kravczyk.

In Duderstadt wurde am 7. v. der Seccandaneer O., Schüler des Progymnasiums, verhaftet und in das Gerichtsfängnis abgeführt, weil er dringend verdächtig ist, in den letzten Ferien aus der Gerichtskasse in seinem Heimatort R. mittels Einbruch und gewaltsamer Eröffnung des Kassenschranzes 500 Mk. geraubt zu haben.

Der Lehrer eines Dorfes bei Gönnern hatte sich kürzlich beim Korrigiren von Hefen mit der stinngesfüllten Feder geschlagen. Die Verletzung schien unbedeutend, hatte aber die traurigen Folgen. Gestat eine Blutvergiftung ein, die bald den ganzen Arm ergriß. Schon zwölf Stunden nach seiner Aufnahme im Krankenhaus starb der Unglückliche.

Die der Ermordung der Emma Karsten in Neuhaldensleben mitverdächtige Buntrock hat gestern Nachmittag, wie die Magdeb. Ztg. berichtet, nachdem sie noch am Vormittag händtändig gefangen hatte, ihre Thäterschaft eingestanden. Sie verlangt noch einmal vernommen zu werden, und legte dabei ein umfassendes Geständnis ab. Der Mord wird in der Weise vor dem Gericht sein, daß die Verbrecher der Karsten von hinten eine Bindfadenfessel über den Kopf geworfen haben, um mit einem Messer den Kopf vom Kumpfe zu trennen. Wie dagegen derselbe seine Rückfahd noch immer, doch wird ihm dies wenig nützen, da neben den Aussagen der Buntrock auch noch Briefe von ihm an die Legiste vorliegen, die seine Thäterschaft unzweideutig beweisen werden. Die beiden Verbrecher sind am Sonnabend photographirt worden. Gestern wurden sie in dem photographischen Atelier von Köhl in größerem Maßstabe noch einmal photographirt. Zuerst wurde die Buntrock unter Bedeckung in einer Drochse dorthin gefahren; sie trug hierbei den Knag, den sie am Tage des Mordes angehabt

hate, den grauen Staubmantel mit schwarzen Eisen, ein kleines Säubchen mit Schleiern auf dem Kopfe, in der Rechten hielt sie eine schwarze Reiseflasche. Eine zweite Drochse führte den Erbe, ebenfalls unter Bedeckung, nach dem Atelier. Von der Apfelsäure fuhren die Drochsen nach dem Kriminalgefängnis auf den Thronberg.

Localnachrichten.

Merseburg, den 13. Januar 1892.

Der kirchliche Verein von St. Magdmi hielt am Montag eine gut besuchte Männerversammlung in der „Reichskrone“ ab. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Diaconus Schollmeyer über die Bedeutung der Wunden für unseren Glauben. Der Vortragende schloß am Schluß seiner Ausführungen die letzteren in eine Reihe von Sätzen zusammen, welche dann einem ziemlich lebhaften Meinungsaustausch als Grundlagedienten. Hieraus legte der Vorsitzende, Herr Landessecrätär Joha, den Rechnungsabschluss für die die Michaelis v. J. stehende Volksbibliothek des Vereins vor und berichtete zugleich über die zu jenem Termine ins Leben gerufene Volksbibliothek für sämtliche Gemeinden der Stadt. Der nächste Familienabend soll Montag den 1. Februar in der „Reichskrone“ stattfinden.

Im „Livol“ findet heute Abend das vierte Abonnements-Concert unseres Infanterie-Regiments statt.

„Theater in der Reichskrone.“ Wie uns soeben mitgetheilt wird, bringt die Weisenfelder Stadttheater-Gesellschaft die in Berlin und Leipzig bereits über 60 resp. 30 Mal mit sensationellem Beifall aufgeführte Operette „Gesangsposse. Novität „Adam und Eva“ morgen, Donnerstag, hier zur einmaligen Darstellung. Die überaus gänstigen Berichte über die Aufführung dieser rein deutschen Novität in Berlin und Leipzig, wie auch in Weisenfeld, verpflichten uns einen recht amüsanten Abend, weshalb wir nicht verschlen wollen, den Besuch dieser Vorstellung ganz besonders zu empfehlen.

Der Spielplan des Halle'schen Stadttheaters für die laufende Woche hat infolge Unwohlseins einiger Mitglieder eine Aenderung erfahren. Am Mittwoch findet eine Wiederholung des Schönanhan'schen Schwancks „Robert Heller“ statt und am Donnerstag geht zum ersten Male das Drama „Schuldig“ von Richard Bof mit den Damen Greve, Schneider und den Herren Friebe, Schatz, Schmidt-Händler und Schumacher in den Hauptrollen in Scene.

In einer hiesigen Maschinenfabrik zog sich am Montag der Eisenweber Th. an seiner Drehbank eine so erhebliche Knetung der rechten Hand zu, daß wahrscheinlich zwei Finger derselben abgenommen werden müssen.

Wetterregeln für den Januar. Ist der Januar gelind, Febr und Sommer freundlich sind; Nebel im Januar machen ein nasses Frühjahr; Gleich im Januar viel Regen, bringt's den Früchten keinen Segen; Janzen im Januar die Wuden, muß der Bauer nach dem Futter guden; Neujahre Morgenruhe bringt viele Nothe; Fabian Sebastian — 20. Januar — läßt den Saft in die Wäune gahn; Vincenzius — 22. Januar — Sonnenschein, zeigt viel Korn und Wein; Januar Reif und kein Schnee, thut Weinstock, Bäumen und Allem weh; Sanct Paulus — 23. Januar — klar, regnet gutes Jahr, bringt er Wind, dann regnet's geschwind; Donnerwetter im Winter, sich viel Kälte daphinter; Qui Weiter künde Nordwind, doch Morgenroth bringt Sturm und Noth. Auf gut Wetter vertrau, beginnt der Tag nebeltrau.

Nach einem Beschlusse des Provinzialausschusses soll wegen Vornahme der Ertrag- und Ergänzungswahlen für die Gewerbestammern der Provinz dem nächsten Provinziallandtage eine besondere Vorlage nicht wieder gemacht werden.

Zur Ausbildung mit dem neuen Gewehr werden am 12. Februar wieder zu einer 10wöchigen Uebung Mannschaften der Reserve und Landwehr aus den Jahrgängen 1881 bis 1887 einbezogen. Für die aus tragend einem Grunde Zurückgefallen findet eine Nachzahlung im März statt.

Weder neue Sommerarten nach Bade- und Kurorten, noch neue Rückfahrkarten mit aussergewöhnlichen Preisen, Ermäßigungen und Sonntagseinfahrten zu einfachen Preisen für die Hin- und Rückfahrt dürfen künftighin, wie die „Vossische Zeitung“ mittheilt, nach einer Anweisung des Eisenbahnministers an die kgl. preussischen Eisenbahndirectionen eingeführt werden.

Gedenken der hungernden Vögel! Nachdem der Winter unserer Thiere mit einer Schneedecke überzogen hat, wenden sich die hungernden Vögel mehr den menschlichen Wohnungen zu, in der Hoffnung, dort einen Rest der Nahrung, die ihnen der Schnee draußen vergraben hat, zu finden. Es geht deshalb eine dringende Bitte an alle fühlenden Menschen, welche ein Herz für verlassen und hungernde Thiere haben, jetzt einigeten für unsere Vogelwelt und den Thieren Futter zu streuen, damit nicht Tausende dieser kleinen Geschöpfe durch die strenge Gewalt des Winters umkommen. Namentlich geht die Bitte an alle Gartenbesitzer, für die insektenfressenden Vögel Fleißchabfälle und Stücke rohen Specks in Zweige und Aeste der Bäume zu hängen, für Samenstreuer gequälten Hanf, Kanariensaat, Brodkrumen zu streuen zu lassen und diese Fütterung so lange fortzusetzen, bis die Thiere im Freien wieder genügendes Futter finden können.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, den 11. Januar 1892. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende, Stadtv. Prof. Dr. Witte, die Mitteilung, daß der Minister für Handel und Gewerbe den Zuschuß für die hiesige Handwerker-Fortbildungsschule in Höhe von 2030 Mk. für 1892/93 bewilligt und der königl. Regierungspräsident dieselbe die Entnahme von 2800 Mk. aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse zur Einrichtung und einjährigen Unterhaltung einer Haushaltungsschule genehmigt hat. Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Der Vorsitzende konstatirt, daß bei der am 14. Dezember v. J. stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung alle Formalitäten ordnungsgemäß beobachtet worden sind und beantragt demzufolge, die Wahl des Kaufmanns Klaus für gültig zu erklären. Nachdem dies geschehen, erfolgt die Einführung des Stadtv. Klaus und die Verpflichtung desselben mittelst Handschlag durch den Bürgermeister Reinefarth. Der Vorsitzende begrüßt das neue Mitglied der Versammlung mit herzlichen Worten und überreicht demselben die Geschäftsordnung. Damit ist der feierliche Act erledigt.

2) Stadtv. Wölfel referirt über einen seitens der Stadtgemeinde mit dem Kaufmann M. Stechner abgeschlossenen Vertrag. Nach demselben überläßt die Stadt dem pp. Stechner das einstöckige alte Haus am inneren Neumarktschor zum Abbruch kostenfrei. Stechner verpflichtet sich dagegen, sein Haus am Neumarktschor Nr. 2 (alte Rinder) so weit zum Abbruch zu bringen, wie es durch die im Bebauungsplane festgesetzte Straßenschnittlinie hinausragt und innerhalb derselben in Jahresfrist auf dem Terrain ein anständiges Wohngebäude zu errichten. Von dem 64,9 Quadratmeter enthaltenden städtischen Grundstück fallen 41,4 Quadratmeter zum Straßenterrain, so daß dem pp. Stechner 23,5 Quadratmeter zur Bebauung verbleiben, während der Rest von seinem Grundstück 24,7 Quadratmeter zur Verbreiterung der Straße kostenfrei an die Stadt abtritt. Eine Skizze des Neubaus liegt vor. Der Referent beschränkt das Abkommen, weil dasselbe eine gefährliche Stelle der betr. Straße entsprechend vertritt und das alte unansehnliche Thorhaus durch einen schönen Neubau ersetzt. Die Vorlage gelangt hierauf nach kurzer Discussion mit großer Majorität zur Annahme.

3) Stadtv. Schwengler theilt mit, daß sich der Magistrat in Beschlusse der Versammlung vom 26. October v. J., betr. die Herstellung eines Plans zur Ausführung einer Canalisirung der Stadt, an den Ingenieur Pfeffer in Halle gewandt hat, der für die Ausarbeitung eines Spezialprojekts nebst Spezialkostenanschlag 15 000 Mk. und eine Bearbeitungsfrist bis zum Diocob d. J. verlangt. Magistrat ist dahin schlüssig geworden, dem pp. Pfeffer die Anfertigung eines solchen Spezialprojekts zu übertragen und die Stadtverordneten-Versammlung um ihre Zustimmung zu ersuchen. Der Referent stellt aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse entnommen werden. Der Referent beantragt die Vorlage anzunehmen. In der Discussion stellt Stadtv. Olf die den Antrag, die Vorlage zu vertagen, um möglichst erst nach andere Techniker über das Project und den Preis desselben zu hören. Stadtv. Herbers, dem die Forderung von 15 000 Mk. sehr hoch erscheint, beantragt ebenfalls, die Sache zu vertagen und den Magistrat zu ersuchen, weitere Erkundigungen einzuziehen. Bürgermeister Reinefarth weist demgegenüber darauf hin, daß Ingenieur Pfeffer als Gewauer der hiesigen Wasserleitung viel eher als jeder Andere in der Lage ist, das verlangte Spezialprojekt, nach welchem sodann der Bau im Ganzen oder theilweise ausgeführt werden könne, möglichst billig herzustellen und glaubt nicht, daß weitere Umfragen irgend welchen Erfolg haben werden. Der Referent sowie die Stadt,

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: Deligrade Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Unverändertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
30 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 9.

Mittwoch den 13. Januar.

1892.

* Sparsamkeit am rechten Orte!

Nach verschiedenen Mitteilungen in der Presse bestreben sich die preussischen Staatsbahnverwaltungen wenigstens in einzelnen Directionsbezirken — das eine entsprechende allgemeine Anordnung ergangen sei, wird von nicht autoritativer Seite bestritten — einer grossen Sparsamkeit an Stellen, wo solche Sparsamkeit jetzt am wenigsten angebracht erscheint. Es sollen nun mitten im Winter Leine, welche bisher bei den Bahnen Beschäftigten fanden, entlassen, oder es soll ihr Lohn herabgedrückt werden. Das ist jetzt zur Zeit der Aheuerung und Noth über angebracht. Dagegen werden nach wie vor den rheinisch-westfälischen Bahnen weit höhere Preise für Schienen gewährt, als sie der Lage des Marktes entsprechen. Beim Arbeiteretat erspart die Eisenbahnverwaltung vielleicht Tausende oder Zehntausende und den grossen Bahnen werden Hunderttausende mehr gewährt, als man zu bezahlen nötig hätte; die Schienenwerke werden dadurch in den Stand gesetzt, ins Ausland ihre Schienen zu Schmelzpressen zu verkaufen und dem Auslande dadurch billigeren Bahnbau und bessere Concurrenzbedingungen gegen Deutschland zu ermöglichen. — Deutsche Stahlwerke sollen, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, von süd- und mittelamerikanischen Eisenbahnen große Aufträge auf Stahlbahnen (es spricht von 40 000 Tonnen) zum Preise von 80 Mark frei an Bord Antwerpen erhalten haben, ein Preis, der sich auf ca. 78 Mark frei Gültig stellen würde. Ob diese Notiz richtig oder falsch ist, wollen wir hier unerörtert lassen; das der angegebene Preis möglich ist, steht jedoch außer Zweifel, da sich dieser Preis mit den englischen Notierungen decken würde und die deutschen Schienenwerke fortwährend im Auslande gegen die Engländer concurriren und sie nicht selten sogar bedeutend unterbieten. Die im letzten Jahre erfolgte Zunahme des deutschen Schienenexportis liefert hierfür den Beweis. — Gleichzeitig meldet dasselbe Blatt, daß die königliche Eisenbahn-Direction Bromberg einem englischen Werke, das um 10 Mark niedriger als die deutschen offerierte, den Zuschlag auf 10 000 Tonnen erteilt habe. Diese Nachricht können wir sicheren Mitteilungen zufolge als völlig aus der Luft gegriffen bezweifeln. Die preussischen Eisenbahnverwaltungen haben vielmehr im ganzen Laufe des Jahres 1891 kein Quantum Eisenbahnschienen im Auslande bestellt, obgleich ihnen bedeutend niedrigere Offerten, als von den inländischen eingereicht waren. Bei der im Herbst 1891 zu Bromberg abgehaltenen Submission offerierte ein englisches Werk zu Preisen, die sich durchschnittlich um mehr als 10 Mark, an einigen Stellen bis betr. Bahnweges aber um 16 bis 22 Mark pro Tonne niedriger als die deutschen Angebote stellten. Der Zuschlag wurde ihnen dort eben so wenig erteilt, als von anderen Bahn-Directionen, bei denen es gleichfalls niedrigere Angebote eingereicht hatte. Als Grund der Zurückweisung wurde angegeben, daß die geforderten Preise unter Berücksichtigung des Ausfalls an Frachteinahmen für die Beförderung von Rohmaterialien u. s. w. nicht als annehmbar erachtet werden könnten. Dieser nur der schwuppenerfischen Rückschlüsse entnommene Bescheid erweist sich bei näherer Untersuchung als ganz unhaltbar. Die Bromberger Direction verfrachtet gar keine Rohmaterialien zur Schienenfabrikation, wie das z. B. bei den rechts- und linksrheinischen Bahnen, in deren Bezirken die Hütten liegen, der Fall ist. Mit gleichem Rechte könnte die Bromberger Direction von den rheinischen Directionen verlangen, daß diese ihre Holzschwellen oder Telegraphenstangen vom Schwarzwalde über Danzig bezöge, weil dies den preussischen Eisenbahnen größere Frachteinahmen bringen würde. Ganz abgesehen aber von solchen ökonomischen Rücksichten würde es den Eisenbahnen schwer fallen, den ziffermäßigen Nachweis zu führen, daß jener Ausfall auch nur annähernd Differenzen von der Höhe der eben angeführten erreicht. Die zur

Schienenfabrikation erforderlichen Rohmaterialien sind: Erze, Rohstein, Kohlen, Kalk. Die Erze kommen fast ausschließlich bis direkt oder ganz nahe an die Hochofen zu Wasser. Diese liegen entweder auf den Stahlwerken selbst oder doch ganz in ihrer Nähe, weshalb das Eisen gleichfalls wenig oder keine Eisenbahnfracht trägt. Allerdings wird ein Teil des Eisens aus England bezogen; dies geht aber gleichfalls den Rhein und die Ruhr hinauf und bringt den Eisenbahnen nur geringe Zufuhren. Bleibt nur das Siegener und ein Teil des Nassauischen Eisens, das aber auch nur ein minimales Quantum für diesen Zweck bildet. Aehnlich ist es mit den Kohlen. Die Erze liegen entweder auf den Stahlwerken selbst oder, wo dies nicht der Fall ist, liegen sie in ihrer unmittelbaren Nähe. Dies läßt sich von dem Kalk in den meisten Bezirken auch behaupten. — Menschenwerth wäre es daher, wenn der Herr Minister eine Auffassung über die Eisenbahneinrichtungen aus den Transporten von Rohmaterialien, die zur Herstellung von Schienen verwendet werden, feststellen und veröffentlichen ließe, damit man endlich einmal sichere Faktoren vor



schlüssig als Verwaltungsmann sachlich wirken. Wegen nihilistischer Unruhen sollen nach polnischen Blättern in letzter Zeit in Moskau 240 Personen, Offiziere, Beamte und Studenten, sowie acht Frauen verhaftet worden sein. Der Petersburger Correspondent der „Times“ meldet, daß zwei Nihilisten, welche eine Mine unter der Moskauer-Nikolauer Eisenbahn angelegt hatten, verhaftet worden seien. Das Complot sei gegen den russischen Kaiser gerichtet gewesen. (?) — Von Warschau aus wurden unter dem 12. d. diese Nachrichten über Massenerhaftungen als unwahr bezeichnet. Auch habe es sich nicht um eine Verschwörung gegen den Zaren gehandelt. Zwei Schweizer Hirsche und deren Bruder wurden verhaftet, weil man bei ihnen Grinierungsbällen zur Feier der polnischen Befreiung vom 3. Mai fand. Außerdem wurden wegen eines Verhofes gegen das Unterriichtsgesetz 3 Ostböhmer aus dem Gubernium Ploz mit einjährigem Kerker bestraft. Im italienischen Parlamente ist der Bericht des Deputirten Citena erschienen, welcher die Billigung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich, Ungarn empfiehlt. In dem Bericht wird unter anderem ausgeführt, es sei zu hoffen, daß die Handelsverträge mit der Zeit eine größere Wirksamkeit erlangten, sich auf einen größeren Kreis von Gegenständen

ausdehnten, weitere Gebiete in ihren Bereich zögen und eine lange Periode der Ruhe eröffnen. Was den deutschen Handelsvertrag betreffe, so erachte er die Herabsetzung des Zolles auf gewöhnliche Weine von 24 auf 20 Mark für ungenügend, glaubt aber, Italien würde einigen Nutzen aus den Zöllen von 10 Mark auf Verschnittweine und von 4 Mark auf Weintrauben erzielen und erinert daran, daß der deutsche Reichskanzler Graf v. Caprivi erklärt habe, er wolle die Einfuhr von italienischen Weine begünstigen, um den Alkoholismus entgegen zu arbeiten und die Einfuhr von Kunstweinen zu verhindern. Schließlich spricht der Bericht seine Freude über dieses Programm aus, wünscht jedoch wirksame Zollreformen.

Ein anarchistischer Putz ist in der Nacht zum Sonnabend in der spanischen Stadt Teres versucht worden. Mit Schellen besetzte Anarchisten aus der Umgegend von Teres griffen die Stadt an. Die Gendarmerie trieb sie zurück, wobei es zu einem förmlichen Gefecht kam, in welchem das Feuer bis zum Morgen dauerte. Kavallerie verfolgte alsdann die fliehenden Anarchisten und nahm die Mehrzahl gefangen. Nach einer späteren Meldung sollen bei dem Handgemenge drei Personen getödtet und eine verwundet worden sein. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Anlässlich des marokkanischen Aufstandes haben nunmehr sämtliche Mittelmeerstädte Schiffe nach Tanger entsandt. Ein englisches Geschwader liegt außerdem zur Beobachtung vor Rabat. — Nach weiteren Meldungen aus Tanger bemühten sich die Aufständischen einer marokkanischen Kanoniere in der Nähe der Stadt.

Anlässlich der hilenischen Präsidentschaftswahl ist eine Amnestie für politische Vergehen erlassen worden. Der neugewählte Präsident Borgia selbst begab sich am Sonnabend in das Gefängnis von Santiago, setzte die Anhänger Balmacaba's, die Obersten Moranz und Arcequis, in Freiheit und versetzte die Freilassung der übrigen Offiziere Balmacaba's.

Die Unterdrückung des chinesischen Aufstandes ist nach einer „Herold“-Meldung noch zweifelhaft. Die Insurgenten sollen sehr zahlreich und gut verschanzt sein. Die kaiserlichen Truppen erwarten Verstärkungen.

Der Tod des Khebidive von Aegypten hat unklare Erörterungen zwischen den von Khebidive während seiner kurzen Krankheit behandelnden eingeborenen und europäischen Ärzten zur Folge. Die europäischen Ärzte, welche erst 17 Stunden vor dem Tode berufen wurden, haben einen Bericht über die Krankheit die Behandlung und den Tod des Verstorbenen erlassen und die eingeborenen Ärzte, welche den Khebidive vorher behandelt, ausgenommen, sie sollten ihre eigenen Beobachtungen dem Berichte beifügen. Es bekümmert sich, daß diese, da sie nicht erkannt hatten, daß der Khebidive an einer Lungenentzündung und Nierenkrankheit litt, gefährliche Morphinum- und Spritzenungen vorgenommen haben. Nach dem von den Doctoren Hise und Comanos überreichten Bericht wurden dieselben am Donnerstag 5 Uhr morgens zu dem Khebidive gerufen. Die vorgenommene Auscultation ergab eine Lungencongestion, deren Ausdehnung für den bedenklichen Charakter des Gesammlebens jedoch keine genügende Erklärung bot. Um 11 Uhr nachmittags hatten sich die Lungenarterienungen sehr verschlummert; nebenbei waren sehr beständige Gehirnaffektionen aufgetreten, welche durch Urämie bedingt schienen. Die Obduction ergab eine Entzündung an Inlunza, in deren Gefolge eine infektiöse Lungenentzündung und eine Nierenentzündung eingetreten waren und den Tod herbeigeführt hatten. Rogers Pascha hatte der im Beisein von zwei europäischen und zwei ägyptischen Ärzten ausgeführten Section präsidirt. — Das „Reuter'sche Bureau“ erzählt, daß der Tod Tewfik's in nicht die politische Lage in Aegypten ändern werde. Die Geschäfte